

1849



POST

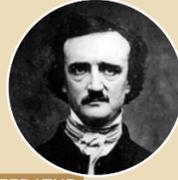
In Frankreich wird die erste Briefmarke in Umlauf gebracht. zvg

SCHIFFFAHRT

Einführung von regelmässigen Dampfschiffkursen zwischen der Ostküste der USA und Kalifornien über das Kap Horn.

AUFRUHR

Wütende Irländer zerstören das Astor Place Opera House in New York. Der Aufruhr wird niedergeschlagen; es sind 200 Tote und Verletzte zu beklagen.



LITERATUR

Der US-Schriftsteller Edgar Allan Poe stirbt. zvg



MUSIK

Tod des polnischen Komponisten Frédéric Chopin. zvg

1 JAN FEB MÄRZ APR MAI JUNI JULI AUG SEPT OKT 7 17 NOV DEZ

Die Toten verlassen die Städte

PRÄVENTION – EIN KANTONALER BESCHLUSS BEREITET DAS VOLK AUF DIE CHOLERA VOR

Die Cholera wütet in Europa; sie bedroht auch das Wallis. Die Regierung reagiert. Am 4. Oktober 1849 werden ausserordentliche Massnahmen ergriffen, um die Bevölkerung vor der Seuche zu schützen. Die Neuregelungen betreffen vor allem die Beerdigungen und die Friedhöfe.

Aus Tradition heraus verfügt jede Familie über ihren Platz auf dem Friedhof. Wenn die Todesfälle zu nahe beieinanderliegen oder Platzmangel herrscht, kommt es dazu, dass beim Ausheben der Gräber Leichenteile vor ihrer endgültigen Verwesung zutage gefördert werden. Hungrige Wildtiere nehmen sie auf und verstreuen sie in der Umgebung. Die Ausdünstungen dieser düsteren Überbleibsel verpesteten die Luft in der Umgebung der Friedhöfe und verbreiten gefährliche Mikroben. Darum wird ein Verbot erlassen, ein Grab vor dem Ablauf von 15 Jahren zu öffnen. Dies besagt das Gesetz. Aber wie soll diese Regelung respektiert werden, wenn eine Seuche wie die Cholera die Bevölkerung dezimiert und die Ruhezeit der Leichname reduziert? Die Friedhöfe liegen in unmittelbarer Nähe der Siedlungen und der Kirchen.

Gefährliche Keime entfernen

Der Staatsrat erlässt einen Beschluss, der wegen der drohenden Seuche die sofortige Entfernung aller möglichen Ansteckungsquellen befiehlt. Die Massnahmen betreffen nicht einzig die Friedhöfe, sondern auch Misthöfe, Abwässer, abgestandenes Wasser und Kloaken aller Art. Die Umsetzung wird durch die Präfekten und die Ärzteschaft überwacht. Die Bevölkerung zeigt Verständnis.

Aber die Behörden lassen es nicht damit bewenden. Sie verfügen, dass neue Friedhöfe in angemessener Distanz zu den Wohnsiedlungen eingerichtet werden. Die Friedhöfe werden mit Mauern umgeben.

Gleichzeitig erfolgt der Erlass von Normen für die Tiefe der Gräber und man nennt die Höhe der Bussen für den Fall, dass diesen Vorschriften nicht nachgelebt wird.



Um Ansteckungen zu vermeiden, begräbt man die Toten ausserhalb der Siedlungen, als die Cholera das Wallis erreicht und die Friedhöfe überlastet sind. zvg

Die Ausbreitung

Den Familien fällt es aber schwer, sich mit der «Aussiedelung» ihrer verstorbenen Angehörigen abzufinden. Auch den Totengräbern fällt es

schwer, an einem anderen als dem geweihten Ort ihrer Arbeit nachzugehen. Es kommt zu Missfallenskundgebungen, doch die Regierung bleibt wegen der Gefahr hart.

SELBST EINE SEUCHE HAT POSITIVE SEITEN

Die «Cholera» ist eine Art von Käse- und Gemüsekuchen, der auf den Seuchenzug in der Mitte des 19. Jahrhunderts zurückgehen soll. Da die Bevölkerung sich nicht mehr aus dem Hause wagt, greift man zu den Lebensmitteln, die man selber im Keller und in den Vorratsräumen einlagert: Käse, Kartoffeln, Zwiebeln, Äpfel, Birnen und Speck. All dieses wird im Ofen mit Blätterteig zu einer schmackhaften Speise verwandelt. Heute gehört die «Cholera» sogar an ersten kulinarischen Adres-

sen zum Angebot, und in vielen Familien kennt man das Rezept, das es ermöglicht, auch Speiseresten angemessen und mit gutem Ergebnis zu verwerten.



DIE CHOLERA

Die Cholera ist eine gefürchtete Infektionskrankheit, die durch ein Bakterium verursacht wird, das vor allem durch infiziertes Wasser und durch verunreinigte Lebensmittel verbreitet wird. Sie äussert sich mit heftigem Erbrechen und Dehydration, also dem Entwässern des Körpers. Der Tod kann innert wenigen Stunden oder Tage eintreten. Sie ist nicht zu verwechseln mit den harmlosen sommerlichen Magen-Darm-Grippen. Die Cholera erreicht Europa Mitte des 19. Jahrhunderts. Sie verläuft in mehreren Seuchenzügen zwischen 1830 und 1867. Eine erste Welle verschont die Schweiz, die zweite erreicht das Tessin im Jahre 1849, und sie fordert 1854 261 Tote im Aargau und 400 in beiden Basel im Jahre 1855. Auch das Wallis ist betroffen, die Zahl der Opfer ist jedoch unbekannt.

MANN DES JAHRES

Pfarrer Imseng, der Pionier des alpinen Skifahrens

Die Geschichte siedelt die Anfänge des Skisportes in den skandinavischen Ländern an. Das gilt sicher für den nordischen Skisport, also den Langlauf. Die Abfahrt hingegen soll in Saas-Fee «erfunden» worden sein. Die Geburt des alpinen Skifahrens lässt sich sogar genau datieren: In einer Winternacht des Jahres 1849 muss Pfarrer Johann-Josef Imseng so rasch wie möglich nach Saas-Grund gelangen, um einem Sterbenden beizustehen. Schnee bedeckt die Wege. Da befestigt der Geistliche einfach eine Art Bretter an seinen Schuhen und bewältigt so den Abhang im Eiltempo. Er kann die Sterbesakramente noch rechtzeitig spenden. Später trägt diese ungewöhnliche Abfahrt dazu bei, dass der Skisport im Tal Fuss fasst. Der Geistliche hat also in Erfüllung seiner Pflicht einen wichtigen Beitrag zur «Erfindung» des Wintersports geleistet. Er beherbergt auch erste Gäste, er erläutert ihnen die geologischen und botanischen Schätze der Talschaft. Er plant sogar die Errichtung eines Hotels am Mattmarksee, an dem Ort, an dem er im Jahre 1869 den Tod durch Ertrinken findet.



Saas-Fee ehrt seinen Tourismus-Pionier Pfarrer Imseng mit einer Statue auf dem Dorfplatz. zvg

ÖFFENTLICHER UNTERRICHT

Die Schule ist gratis und obligatorisch

Der Sonderbund verliert den Krieg. Die Liberalen sind an der Macht und sie gestalten das Schulwesen nach ihren Vorstellungen. Die Kirche spielt keine wichtige Rolle mehr. Man führt öffentlichen Unterricht für alle ein. Der Staat überwacht das Schulwesen, die Kirche erteilt nur noch Religionsunterricht. Der Staatsrat verabschiedet am 31. März 1849 ein neues Schulgesetz. Der Primarschulunterricht wird obligatorisch. Sekundarschule wird in Saint-Maurice, in Sitten und in Brig eingerichtet. Die Primarschule unterrichtet die katholische Religion, Lesen, Schreiben, die deutsche oder französische Grammatik, Rechnen, Buchhaltung, Geografie – und Gesang. Der Unterricht wird kostenlos erteilt, die Gemeinden müssen die Schulausgaben im Verhältnis zum Vermögen auf alle Bürger verteilen.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch



«Mein Wallis ist:
die Nähe zu den Bergen an
einem farbenfrohen Herbsttag.»

Sandra Jaggi
24 Jahre, Mitarbeiterin Privatkunden, WKB Filiale Visp
Wohnhaft in Kippel



Walliser
Kantonalbank